

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 91.

Mittwoch 19. November

1851.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

W i l d b e r g.
(Brückensperre).

Die Klosterbrücke bei Wildberg kann wegen einer an derselben vorzunehmenden Baureparation am Donnerstag und Freitag den 20 und 21. d. M. nicht passirt werden, dagegen können leichtere Fuhrwerke oberhalb der Brücke über die Ragold fahren, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ragold, 15. Nov. 1851.

K. Oberamt.
Wibbekind.

C a l w.
(Auswanderung).

Die ledige Eva Maria Wentzsch von Liebelsberg wandert mit ihrem unehelichen Kinde nach Nordamerika aus und hat die vorgeschriebene Bürgschaft geleistet.

Den 15. Nov. 1851.

K. Oberamt.
Fromm.

C a l w.
(Zurücknahme einer Aufforderung).

Die in Nro. 88 dieses Blatts an den ledigen Friedrich Hartmann von Altilach erlassene Aufforderung, sich vor Oberamt zu stellen wird hiemit zurückgenommen.

Den 15. Nov. 1851.

K. Oberamt.
Fromm.

N e u e n b ü r g.

Den Flößern des Schwarzwalds wird in Folge höherer Ermächtigung hiemit eröffnet, daß das

Flößen des Langholzes auf den Seitenbächen der Enz — soweit sie das württembergische Gebiet berühren, heuer ausnahmsweise bis zum 25. d. M. unter der Bedingung gestattet ist, daß sie sich mit den Wehr- und Werkbesitzern über deren Entschädigung zu verständigen haben.

Den 12. Nov. 1851.

K. Forstamt.

C a l w.

(Haus- und Güterverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Friedrich Korn, Rothgerbers von hier, kommt am

Montag den 24. d. M.

Nach mittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum dritten- und voraussichtlich letzt einmal in öffentlichen Aufsteich:

Gebäude:

Eine dreistöckige Behausung mit Keller und Gerbereieinrichtung in der Lebergasse. Anschlag 8000 fl.;
Eine Scheuer mit Stallung gegenüber obigem Haus. Anschlag 1000 fl., zusammen angekauft um 6200 fl.;

Acker:

Zelg Heumaden breite Heerstraße
2 Brtl. im Hagelweg, neben den Anwändern und Gottlieb Leonhardt, Rothgerber; mit Dinkel angeblümt. Anschlag 70 fl., angekauft für 50 fl.;

2 Mrg. 3 1/2 Brtl. 17 Rth. in der Heumaden, neben Jungferwirth Schnauser und Fuhrmann Knappner, mit Dinkel angeblümt. Anschlag 425 fl., angekauft für 300 fl.;

Zelg Heumaden Hagelweg
3 Brtl. 12 Rth. und

1 Mrg. 15 Rth.;

1 Mrg. 3 1/2 Brtl. 8 1/4 Rth. im Stammheimer Felde, neben jüngst Johannes Bozenhardt und sich selbst. Anschlag 240 fl., angekauft für 170 fl.;

2 Mrg. auf dem Galgenwasen, neben den Anwändern und Stadtrath Schnauser. Anschlag 260 fl., nicht angekauft;

1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 1 5/8 Rth. im Stammheimer Felde am Oeckhger Weg, neben sich selbst zu beiden Seiten. Anschlag 240 fl., nicht angekauft;

Acker:

Zelg Hau:

4 1/2 Brtl. 12 3/8 Rth. wohl oben im Hau, neben Löwenwirth Rothfuß und Fuhrmann Beisser. Anschlag 120 fl., nicht angekauft;

Wiesen:

1 Mrg. 1/2 Brtl. 2 3/4 Rth. in Ziegelwiesen, zwischen Hirschwirth Schnauser und sich selbst; und

2 1/2 Brtl. daselbst, zwischen sich selbst und Sailer Schlotterbeck. Anschlag zus. 675 fl., angekauft für 450 fl.

Den 11. Nov. 1851.

K. Gerichtsnotariat.
Ass. Ritter.

(Fleischverkauf).

Auf höhere Anordnung werden 63 Stück Schafe, die derzeit zu Rentheim laufen, geschlachtet und es wird das Fleisch auf der Freibank ausgehauen und verkauft. Liebhaber hiezu wollen sich am nächsten

Freitag den 21. d. M.

Morgens 9 Uhr

im Bierhaus zum Anker in Rentheim wo der Verkauf stattfindet, einstellen. Die Schuldheissen der näher gelegenen

Orte haben dieß rechtzeitig bekannt zu machen.

Calw, 18. Nov. 1851.

R. Oberamt.
Act. Eisenbach,
g. St. B.

Calw.

(Gemeinderaths-Wahl).

Nachdem heute durch das Loos bestimmt worden ist, welche Gemeinderathsmitglieder im Dezember d. J. der Gemeinde-Ordnung gemäß auszutreten haben, — sie sind: Ludwig Baitner, Ernst Ludwig Wagner, Jakob Friedrich Weiser und Moriz Kümmerle — so wird dieß hiemit bekannt gemacht. Zur neuen Wahl ist

Mittwoch der 3. Dez. d. J.

Vormittags 8 — 12,

Nachmittags 2 — 5 Uhr

bestimmt. Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Einwendungen dagegen sind bis zum 30. Nov. Abends 5 Uhr zulässig.

Alles weitere enthält ein eigenes gedrucktes Wahlauschreiben, welches in die Hände aller Wähler kommen wird.

Den 17. Nov. 1851.

Stadtschultheißenamt.

Deckenpyron.

(Bitte um Unterstützung für Hagelbeschädigte).

Die hiesige Gemeinde hat durch Hagelschlag am 6. Juli d. J. einen Schaden an Früchten erlitten, der gerichtlich auf 25000 fl. geschätzt ist. Dieser Schaden wird um so empfindlicher durch die ohnehin höchst mittelmäßige Ernte dieses Jahres, und die in noch nieerfabrener Heftigkeit aufgetretene Kartoffelkrankheit. Die Folge hiervon ist, daß in manchen Familien schon jetzt große Noth herrscht, und daß von Weisnachten an zwei Drittheile der Familien in der hiesigen — etwas über 300 Bürger starken Gemeinde — nichts mehr an Früchten und Viktualien haben werden. Da die vermöglicheren und mittleren Bürger der Gemeinde selbst schwer betroffen sind, so wagen wir es, obwohl schüchtern neben so mannigfacher Noth aller Orten, — für die Armen unter den Betroffenen — Menschenfreunde aus andern

Gemeinden des Oberamtes oder der Nachbarschaft um eine milde Gabe anzusprechen. Ohne unser Bitten ist uns von der Nachbargemeinde Stammheim — vermöge einer dort veranstalteten Hauskollekte 11 fl. Unterstützung (für die Armen unter den Betroffenen) zugekommen, wofür wir der Gemeinde Stammheim und deren Vorsteher unsern großen Dank bezugen. Beiträge nehmen an das unterzeichnete Gem. Amt und in Calw Herr Vikar Schmid.

Den 14. Nov. 1851.

Gemeinschaftliches Amt.

Pfarrer Schultheiß

Denk. Michele.

Hirsau.

(Hausverkauf).

Dem Beschluß der Gläubiger von gestern gemäß, kommt aus der Gantmasse des Schreiner Hölzle dahier am Montag den 24. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: Dessen Behausung sammt Garten.

Wer bis 10 Uhr Vormittags das höchste Anbot macht, dem wird unbedingt zugeschlagen.

Den 15. Nov. 1851.

Schultheiß Keppler.

Hirsau.

(Hausverkauf und 2 Feldstücken).

Aus der Gantmasse des C. W. Deile, Lumpensammlers dahier kommt, laut Gläubiger-Beschluß am Montag den 24. Nov. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal in Aufstreich:

Des Deile's Behausung sammt 2 Güterstücken.

Demjenigen nun, welcher um 4 Uhr Nachmittags an gedachtem Tage das höchste Anbot macht, dem wird unbedingt zugeschlagen.

Den 15. Nov. 1851.

Schultheiß Keppler.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberkollbach.

(Liegenschaftsverkauf).

Der Pfleger der Georg Schwämm-

le'schen Kinder, Heinrich Nothofer von da ist willens, die Liegenschaft seiner Pflanzkinder dem Verkauf auszusetzen, dieselbe besteht in:

- 1) Der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit 2 Wohnungen unter einem Dach nebst steinernen Schweinställen;
- 2) Die Hälfte an einer Scheuer mit 2 Heubarnen und 2 Wagenschöpfen;
- 3) Der Hälfte an einer Backhütte und der Hälfte an einer Kellerhütte nebst gewölbtem Keller; Wiesen und Mahesfeld;
- 4) Der Hälfte an 2 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brl. 3 Mth. beim Hofstattafer;
- 5) ca. der Hälfte an 10 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brl. 3 Mth. der Heuaker;
- 6) Der Hälfte an 5 Mrg. Wiesen der Hofstattafer;
- 7) ca. der Hälfte an 1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brl. 17 Mth. im Brühl, der sogenannte Hestelsaker;
- 8) ca. der Hälfte an 1 Mrg. 2 $\frac{1}{2}$ Brl. 15 Mth. und der Hälfte an 1 $\frac{1}{2}$ Brl. 12 $\frac{1}{2}$ Mth. Garten beim Haus;
- 9) ca. der Hälfte an 8 Mrg. 1 Brl. 1 Mth. der Heuaker.

Die Gebäude und Güterstücke sind in gutem Zustande mit 2 gewölbten Kellern und zu allen Gegenständen eingerichtet gelegen.

Die Verkaufsverhandlung findet am Montag den 8. Dez.

Mittags 1 Uhr

im Adler zu Oberkollbach statt, wo sich Kaufslustige mit belaubigten Vermögenszeugnissen und Bürgen zu versehen haben.

Bemerkt wird, daß das ganze Gut in 2 Stücken nahe am Hause liegt.

Den 4. Nov. 1851.

Aus Auftraq des Pflegers:
Schultheiß Schnürle.

Calw.

(Empfehlung).

Ich erlaube mir die ergebendste Anzeige zu machen, daß ich in den Stand gesetzt bin, das Geschäft von meinem seligen Mann aufs pünktlichste fortbetreiben zu können, und bitte das verehrlichste Publikum, das gleiche Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Zugleich empfehle ich mein Lager mit Spiegel und Porträts in allen Sorten, sowohl in Ruchbaum- als in Goldrahmen, zu jeder beliebigen Größe, mit Glanz- und Matt-Gold und empfehle diese Artikel einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit Zusicherung billigster und reellster Bedienung
Katharina Gaiser.

Hornberg.

Aus den Waldungen, welche den Johannes Küblerschen Kindern als Erbgut zugeschrieben worden sind, wurden 20 Klafter schönes Scheiterholz und 5 Klöße erzeugt, welche am

Freitag den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet und die Herren Ortsvorsteher um die Bekanntmachung ersucht.

Den 10. Nov. 1851.

Schultheiß Kübler.

Deckenpfronn.

Der Unterzeichnete ist willens, sein außerhalb des Dorfes an der sehr frequenten Poststraße befindliches Wohnhaus, unter welchem sich ein ausgezeichneter in Kellen gebauener Lagerbierkeller befindet und ein Anbau nebst einer großen Scheuer mit Stallung und Schopf versehen zu verkaufen. Dieses Anwesen ist vor 15 Jahren zu einem Wirtschaftsbetrieb aufgeführt worden, zu welchem Betrieb es sich in einer vortheilhaften Lage wegen, sehr gut eignet. Der Verkauf findet am

Montag den 1. Dez. d. J.

allhier im Gaubhaus zur Krone statt

Den 14. Nov. 1851.

Thomas Schuler.

Calw.

Für die vielen Beweise der Liebe und Wohlthaten, welche meiner lieben sel. Frau während ihrem harten Krankenlager zu Theil wurden, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich meinen gerühmtesten Dank, und empfehle mich und mein Kind fernem Wohlwollen.

Friedrich Wagner,
Schneidermeister.

Calw.

In einem Landstädtchen von 5000 Einwohnern, wo nur ein Eisensieder sich befindet, wird aus Familien-Verhältnissen eine sehr gut eingerichtete Eisensiederei verkauft; der Kaufpreis wird billig gestellt. Näheres bei Herrn Jakob Reichert Eisensieder Oberzunftmeister.

Calw.

Denjenigen, welche noch Holzgeldschuldigkeiten zu entrichten haben, bringe ich in Erinnerung, daß der Zahlungstermin Martini verfloßen ist und somit baldige Bezahlung erwartet wird.

Den 17. Nov. 1851.

Waldmeister Dingler.

Calw.

Nächsten Sonntag sind Kümmelküchlein zu haben bei

Beck Schaal's Wittwe

Calw.

Selbstverfertigte hohle Lampendochte in jeder Breite um billigen Preis empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

August Majer
Bortenmacher.

Calw.

Neue holländische Wollbäringe die erst angekommen, empfehle ich das Stück zu 4 und 5 fr. zur gefälligen Abnahme höflich.

Friedr. Müller
am Markt.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend um halb 8 Uhr Ausschußsitzung im Waldhorn.

„Verhandlung über Gewerberäthe etc.“

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbretzel zu haben bei

Beck Schwämmle
in der Badgasse.

Calw.

Einen noch jungen, ganz ächten wei-

ßen Budel verkauft um billigen Preis, zu erfragen in HausNo. 2.

Calw.

Einen einjährigen sehr guten Rattefänger verkauft

B. Thudium.

Calw.

Mein mittleres Logis ist bis Lichtmess zu vermietthen.

Ludwig Kempf.

Calw, 18. Nov. 1851.

Gestern Abend halb 8 Uhr ertönte die Feuerglocke; es brannte in dem Dachstock eines Hauses im Nonnenäßle, das den Gebrüder Stiefel, Kübler, gehört. Obwohl die Räume des Daches Holz, Späne etc. barren, so gelang es doch angestrenzter Thätigkeit gegen 9 Uhr des Feuers Meister zu werden, so daß die Wohnungen nicht abbrannten. Auch die beiden äußerst nahe gelegenen Nachbarhäuser konnten vor dem Element bewahrt werden. Leider hatte ein Nachbar, der zur Rettung von Mobilien herbeieilte, das Un Glück, daß er durch einen noch nicht recht ermittelten Unfall am Handgelenke sich so sehr verletzte, daß ihm die Pulsader durchschnitten ist und er ärztlicher Behandlung bedurfte.

Die Todtenhand.

(Fortsetzung).

Die Untersuchung sollte nun auf's Neue beginnen. Da aber der Kriminalrath Herbst vorher die Akten der früheren Untersuchung des Mordes zu Immenhain verlangte, und diese also erst herbeigeschafft werden mußten, so verging eine geraume Zeit, ehe man zum Verhör selbst schreiten konnte.

Während dessen war ein junger Mann zu Immenhain erschienen, der sich angelegentlich nach Thomas Reinholden und seinem dermaligen Wohnorte erkundigt hatte. Er kam, da man ihm denselben nachgewiesen, auch hierher, und bat, weil er Reinholden auf's Neue in diese Untersuchung verwickelt

sand, und ihm der Zutritt zu ihm untersagt blieb, den Präsidenten um eine geheime Unterredung.

Dies geschah gerade am Tage des ersten Verhörs. Der alte Reinbagen hatte in demselben alles geläugnet und durchaus nichts von der Todtenhand wissen wollen; Ada hingegen, die bei ihr vorgefundene für ihr Eigenthum zwar anerkannt, jedoch behauptet, daß sie weder die Hand des ermordeten Oheims sei, noch daß ihr Vater das geringste darum wisse. Die Frage aber: Wie sie dazu gekommen? — hatte das Mädchen unbeantwortet gelassen und dabei dringend gebeten, sie ihrem Vater zuzuführen, weil sie nur diesem das Geheimniß enthüllen könne! — Da man aber Bedenken getragen, ihr gleich jetzt zu willfahren, so war das erste Verhör hiemit geschlossen worden.

Nachdem der Präsident mit dem Fremden mehrere Stunden allein gesprochen, und die, bei dem ersten Verhöre aufgenommenen Protokolle gelesen hatte, kam er mit dem Kriminalrath Herbst darin überein, die von der Tochter erbetene Zusammenkunft mit ihrem Vater, ohne Verzug auf seinem Zimmer zu veranstalten. Ausser dem Präsidenten und dem Kriminalrathe war niemand zugegen, als sich jene wieder sahen und einander weinend in die Arme sanken.

„Nicht wahr, mein Kind!“ sagte Reinbagen: „wir sind unschuldig?“ —

„Ja! mein geliebter Vater!“ rief Ada: „und vor diesen würdigen Männern, will ich Dir alles bekennen, was den Schein des Verbrechens auf uns geworfen hat!“

Was Ada jetzt freimüthig erzählte, werden wir späterhin erfahren, wenn man es protokolliert wird. Genug, der Präsident hörte sehr gespannt zu und bat das Mädchen, als sie geendigt hatte, einzuweichen mit ihrem Vater in ein anderes Zimmer zu treten, indes er selbst sich das, in Was Schreibische vorgefundene Kästchen mit dem angebeschuldigten Theil herbeiholen ließ. — Er sah lange auf die türre Todtenhand; er zog ihr den goldenen Ring vom Knochenfinger und betrachtete ihn aufmerksam. Der Ring schien neu aufgezogen, doch waren Blut- oder Moosflecke daran zu erkennen. Die drei

Buchstaben D. G. R. standen zwar wirklich auf der Fassung, doch war der Stein kein Rubin, sondern ein bloßer Karneol und die beiden letzten Buchstaben waren also verschlungen, daß man ein kleines v leicht noch dazwischen herausfinden konnte. Als der Präsident den Kriminalrath hierauf aufmerksam gemacht hatte, versuchte er an einem kleinen, kaum sichtbaren Knöpfchen des Ringes zu drücken, und — siehe da! — der rothe Stein sprang auf, und unter ihm zeigte sich ein fast verlässliches weibliches Bild.

„Ja mein Herz hat mich nicht getäuscht! Du kommst zur rechten Stunde, du heiliger Zeuge für die Unschuld Deiner Tochter!“ rief der Präsident und bog sich erschüttert auf den Ring nieder, und konnte die hervorstürzenden Thränen nicht länger zurückhalten. „Geben Sie,“ bat er den Kriminalrath, bringen Sie mir eilig meinen Sohn Dietrich und lassen Sie auch den Fremden rufen, der mich heute gesprochen hat!“

Graf Dietrich trat ins Zimmer. „Ich habe einen schweren Auftrag für Dich!“ sagte der Präsident: „allein ich hoffe, Du wirst Deiner Gefühle Herr bleiben. Da durch das heutige erste Verhör in Reinbagens Untersuchungssache noch gar wenig Licht gekommen ist, so habe ich, aus alter Vorliebe für diese Menschen, den Vater und die Tochter so eben hier in meinem Zimmer confrontirt. Das Mädchen bekannte wichtige Sachen, die zu Protokoll genommen werden müssen. Ich wünsche nicht, daß dieses von fremder kalter Hand geschähe — Willst Du die Führung des Protokolls wohl über Dich nehmen? — Die Inquisiten warten im Nebenzimmer.“

Dietrich stand blaß und zögernd da; endlich sagte er sich und sagte: „Ja, mein Vater! ich will!“

Der Kriminalrath erschien nun nebst dem Präsidenten und ließ, auf einen Wink des Präsidenten, die beiden Angeklagten eintreten.

Man bot ihnen Stühle, indes sich Dietrich, der nicht die Augen aufzuschlagen wagte, an den Schreibtisch setzte. (Schluß folgt).

Frucht re. Preise

in Calw am 15. November 1851.			
pr. Scheffel			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	—	—	—
neuer	20	18 50	18
Dinkel	—	—	—
neuer	8	6 45	5 48
Haber	—	—	—
neuer	6	4 32	3 48
pr. Eimer			
	fl. fr.	fl. fr.	
Reggen	2	1 56	
Gerste	1 30	1 28	
Bohnen	2 20	1 52	
Wicken	—	—	
Linsen	2	1 52	
Erbsen	—	—	

Aufgestellt waren 35 Schffl. Kernen, 30 Schffl. Dinkel, 2 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 44 Schffl. Kernen, 70 Schffl. Dinkel, 145 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 5 Schffl. Kernen, 25 Schffl. Dinkel, 18 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.	Dinkel.	Haber.
Schffl. n. fr.	Schffl. n. fr.	Schffl. n. fr.
8 20	4 8	2 6
6 19 48	4 7 52	10 5 30
8 19 30	10 7	20 5
5 19 12	20 6 48	4 4 52
3 18 40	6 6 52	20 4 30
6 18 36	20 6 30	30 4 24
10 18 30	10 6	20 4 18
6 18 24	1 5 48	20 3
14 18 15		3 4 48
8 18		

Weizen wurde zu Markt gebracht und verkauft:

3 Scheffel a 20 fl. 48 fr.
3 " a 20 fl. 30 fr.
Brodtare: 4 Pfund Kernenbrot 16 fr.
dto. schwarzes Brod 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 ¹ / ₂ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 6 fr., Kuhfleisch 6 fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.